

Drucksache 0844/2025-2030
--

An die Bezirksvertretung Mitte
Herrn Suchla

Anregung gem. § 24 GO NRW an die Bezirksvertretung Bielefeld-Mitte
zur Neugestaltung des Klosterplatzes

Anregung:

Jonas Penningroth im Namen der *AG Queere Geschichte Bielefeld* regt an, einen queeren Sichtbarkeits- und Erinnerungsort zu schaffen. Die Umsetzung soll im Rahmen der Umgestaltung des Klosterplatzes erfolgen, der als besonders geeignet angesehen wird.

Begründung:

Bisher gibt es in Bielefeld keinen zentralen Ort oder ein Objekt im öffentlichen Raum, welches Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans*, inter* und queere Menschen als Teil der Stadtgesellschaft sichtbar macht. Es fehlt ein Gedenkort, an dem an die Diskriminierung, Verfolgung und Emanzipation queerer Menschen gedacht werden kann. Queeres Leben findet heute, wie in der Vergangenheit, im Zentrum Bielefelds an vielen Stellen statt.

Queere Menschen nutzen den Klosterplatz; hier einige Beispiele:

- die Abschlusskundgebung der ersten schwulen Demonstration in Bielefeld „Wir sägen am Sexualstrafrecht“ (1981) fand auf dem Klosterplatz statt.
- Rund um ihn gab es außerdem verschiedene Lokale (z.B. das Bistro Lafayette) und
- die Geschäftsstelle von Warminia Anstoß Bielefeld e.V.
- In der ansässigen Jodokuskirche wurde 2023 erstmals der traditionelle Gottesdienst zum Christopher-Street-Day in einer katholischen Kirche gefeiert.

Die Neugestaltung des Klosterplatzes ist für die Stadt Bielefeld eine sehr gute Gelegenheit, einen queeren Erinnerungsort zu schaffen. Dieser Sichtbarkeitsort würde gerade jetzt, in dem queere Menschen im öffentlichen Raum wieder vermehrt Diskriminierung erfahren, ein deutliches Zeichen setzen: Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans*, inter* und queere Menschen sind ein selbstverständlicher Teil der Stadtgesellschaft.

Darüber hinaus sprechen folgende Punkte für die Errichtung eines Erinnerungsortes:

- Der künftige Charakter des Klosterplatzes als Ort des gesellschaftlichen Lebens und zentraler Veranstaltungsort erhöht die Sichtbarkeit queerer Menschen und unterstreicht erstmals durch einen „offiziellen Ort“, dass sie selbstverständlicher Bestandteil der Stadtgesellschaft sind.
- Die Stadt Bielefeld wird mit einem queerem Erinnerungsort sichtbar, wie auch z.B. in Stuttgart, Düsseldorf, Oranienburg. Dies fördert das Image Bielefelds als

vielfältige, tolerante und weltoffene Stadt und ist zudem ein deutliches Zeichen in und für die queeren Communities.

- Ein queerer (Erinnerungs-)Ort erhöht die Sichtbarkeit queeren Lebens in Bielefeld. Gerade heute ist es wichtig, Vorurteile abzubauen und einen Ort der Identifikation zu schaffen.
- Queere Gruppen tragen dazu bei, den Platz, z.B. durch (Gedenk-) Veranstaltungen oder als Ausgangspunkt von queeren Stadtführungen, mit Leben zu füllen. Hierdurch erfolgt eine sichtbare Einbettung queerer Perspektiven in die Bielefelder Erinnerungskultur.
- Das Gesamtkonzept des Klosterplatzes als Multifunktionsplatz wird durch ein Gestaltungselement bereichert.

Umsetzung:

Die Umsetzung soll in Form eines Baumes mit umgebendem Sitzmöbel erfolgen (s. Visualisierung im Anhang):

- Die Baumart sollte sich von den anderen Bäumen unterscheiden.
- Die umgebende Bank soll in Form eines Q's („Queer“) umgesetzt werden. Diese passt sich an die Gestaltungselemente des Klosterplatzes an, in Abstimmung mit dem Planungsteam.
- Im Q sollen ein Bereich farblich abgesetzt werden und ein QR-Code eingefügt werden. Dieser ist ein Link zu einer Webseite, die den Queeren Erinnerungsort näher beschreibt. Der Text wird vorher mit den politischen Gremien abgestimmt.

Die Entscheidung über die konkrete Gestaltung erfolgt im Einvernehmen und nach Prüfung der Realisierbarkeit mit politischen Gremien, der Akteur*innen im Kernteam und der Stadtverwaltung.

Die Errichtung des Sichtbarkeits- und Erinnerungsortes kann durch einen eingetragenen Verein unterstützt werden, dessen Gründung vonseiten der *AG Queere Geschichte Bielefeld* aktuell vorbereitet wird.

Die *AG Queere Geschichte Bielefeld* bringt sich seit vielen Jahren intensiv und sehr aktiv in die Erinnerungsarbeit in Bielefeld ein (Ausstellungen, Lesungen, Vorträge, Film etc.). Sie ist beteiligt an der Plattform „Spurensuche Bielefeld 1933 - 45“ des Stadtarchivs, beteiligt sich an den Bielefelder Erinnerungstagen und kooperiert mit dem Historischen Museum.

Anhang

Visualisierungen:

Die beigefügten Abbildungen dienen der Bebilderung der Anregung und als Diskussionsgrundlage. Die Details der Ausgestaltung sollen im Einvernehmen und nach Prüfung der Realisierbarkeit mit politischen Gremien, der Akteur*innen im Kernteam und der Stadtverwaltung abgestimmt werden.



Abbildung 1: Q-förmige Bank mit einer Kupfer-Felsenbirne in der Mitte. Die Cauda des Qs ist in Regenbogenfarben gestaltet und mit einem QR-Code versehen.



Abbildung 2: Q-förmige Bank mit einer Kupfer-Felsenbirne in der Mitte. Alternative Darstellung zu Abb. 1. Die Form der Bank ist ovaler gehalten und die Cauda geschwungener. Dadurch wird die Ähnlichkeit zu einem Q verstärkt.

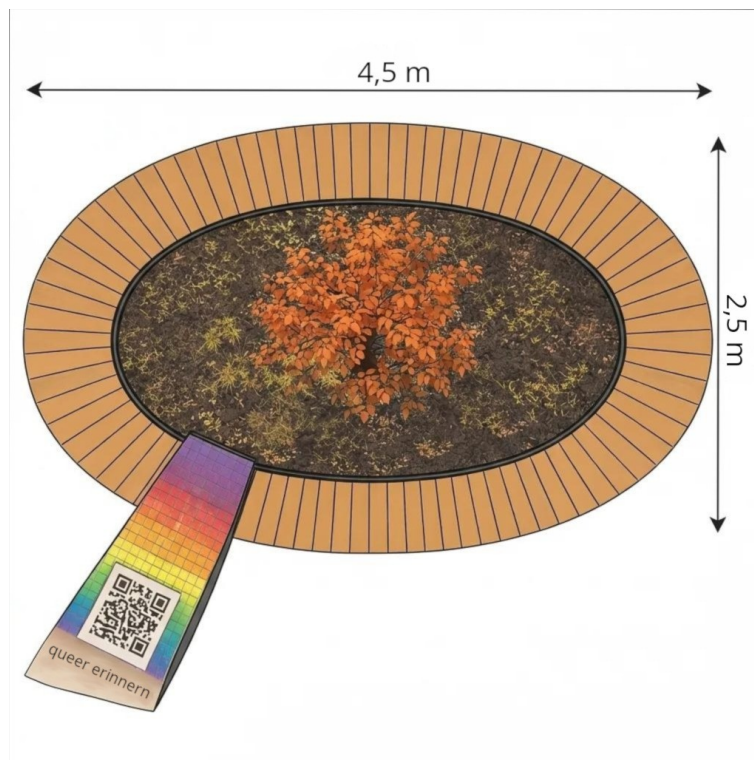


Abbildung 3: Aufsicht auf die Bank mit Vorschlägen für die Größen-Dimensionen.